



Oberbürgermeisterin Eva Reichstadt eröffnete die Ausstellung zum siebten Weißenburger Kunstpreis. Die Werke sind noch bis zum 13. Juni in der Schranne zu sehen.



Ein ausgemergelter Tierkörper aus Holz: Die Skulptur beobachtet die Besucherinnen und Besucher der Kunst-Schranne. Fotos: Ina Brechenmacher

## Im Auge des Betrachters

**KUNST-SCHRANNE** Ausstellung zum Weißenburger Kunstpreis ist eröffnet. Zwei Wochen lang sind interessante Werke überregionaler Künstlerinnen und Künstler zu sehen.

**WEISSENBURG** - Die Ausstellung zum Weißenburger Kunstpreis ist eröffnet: Rund zwei Wochen lang können Neugierige in der Schranne nun kostenlos verschiedenste und sehr hochkarätige Kunstwerke bestaunen. Für den individuellen Favoriten kann das Publikum abstimmen.

Entschieden ist schon, welche drei Künstlerinnen und Künstler die Jury am Ende prämiert. Nachdem die letzten zwei Ausstellungsstücke ihre Plätze in der Kunst-Schranne gefunden hatten, lief zunächst die lokale Fachjury durch die Räume und vergab ihre Punkte. Verkündet werden

die Preisträger bei der Finissage am Samstag, 13. Juni, um 16 Uhr. Bis dahin steht auch die Urne bereit, über die die Besucher für ihr Lieblingswerk stimmen können.

### Details entdecken

Viele Neugierige waren bereits zur Vernissage am Donnerstagabend gekommen. Oberbürgermeisterin Eva Reichstadt (SPD) begrüßte die Anwesenden, unter die sich auch viele der ausstellenden Kunstschaffenden gemischt hatten. Reichstadt, für die es eine der ersten Kulturveranstaltungen in offizieller Rolle war, blickte

auf die vielen Wirkungsfelder der Kunst: Sie könne zu gesellschaftlichem Diskurs anregen, Emotionen hervorrufen, dabei helfen, das menschliche Dasein zu verstehen, und auch der Therapie dienen.

„Es ist großartig, wie sich der Weißenburger Kunstpreis in den letzten Jahren entwickelt hat“, hob die Oberbürgermeisterin in ihrer kurzen Rede hervor. Wenn man sich so umschaue, sei wirklich für jede und jeden etwas dabei. Bereits zum siebten Mal vergibt die Stadt den Preis – aus über 550 Bewerbungen musste die Jury dieses Mal auswählen. Reichstadt dankte

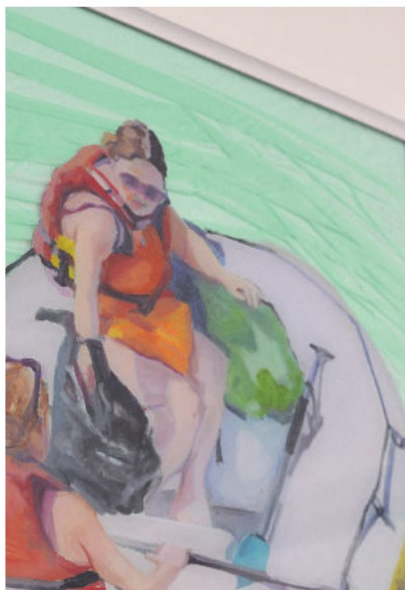
dem Weißenburger Kulturamt für die Organisation der Ausstellung.

Durch die Schranne zu streifen macht wieder einmal viel Spaß: In Simon Raphael Grafs (Eichstätt) begehbarbarem Auge kann man andere Besucher beobachten, Petra Schleifenheimer (Fürth) fragt das Publikum nach letzten Worten. Carina Steidele (München) arbeitet mit angesengtem Papier, Anna Bellmann (Holzhausen) schafft Lichtreflexionen durch Papier und buntes Plastik. In Vera Bollenbachs Skulpturen aus Keramik (Gräfengehaig bei Kulmbach) meint man, außerirdische Formen zu erkennen.

In Markus Kidalkas (Hirschaidd) Gemälden scheinen sich Menschen zu tummeln, die einer Computersimulation entkommen sind.

Wer etwas Zeit hat, kann sich in der Kunst-Schranne treiben und inspirieren lassen. Was den einen im Vorbeigehen die Stirn runzeln lässt, bringt den anderen dazu, innezuhalten und genauer hinzuschauen. Ob sich das Publikum am Ende deutlich für denselben Favoriten entscheidet?

Die Ausstellung läuft noch bis zum 13. Juni: Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag, 11 bis 19 Uhr. **INA BRECHENMACHER**



Claudia Wirth (Egloffstein) setzt Boote auf dünnes Einkaufsstützenplastik.



Was lösen die Skulpturen von Vera Bollenbach im Betrachter aus?



In der Region keine Unbekannte: Antje Wolkersdorfer aus Gnotzheim.



„Ekelig“, meint eine Umstehende. Die riesenhaften Ratten von Tanja Fender (München) können die Besucher bis in ihre Träume verfolgen oder einfach nur neugierig machen.